



Leserbrief auf die Artikel «Wir reden von Kuchenteig, nicht von 20000-fränkigen Luxusuhren» in Zeitung Sonntag und „Fabriken sind gefährdet“ in Zeitung Zentralschweiz am Sonntag vom 6. Dezember sowie „Nestlé macht wieder Druck“ in der Basler Zeitung vom 7. Dezember

Rechnen à la Nestlé

Der Chef von Nestlé Schweiz, Roland Decorvert, droht mit der Schliessung der Leisi-Fabrik im Kanton Solothurn, weil Nestlé den Kuchenteig in Paris nicht doppelt so teuer verkaufen könne, wie die Konkurrenz. Schuld sind – natürlich! – die höheren Preise für Schweizer Rohstoffe, in diesem Fall für das Mehl. Dazu eine kleine Rechnung: Der Leisi-Kuchenteig kostet im Laden 15.65 Fr./kg. Das Schweizer Mehl in diesem Teig kostet Nestlé rund 40 Rappen. Sprich, ob Nestlé Mehl aus der Schweiz oder dem EU-Raum (zum halben Preis) nimmt, macht am Verkaufspreis im Laden pro Kilo rund 20 Rappen aus. Wie muss man rechnen, damit man auf Nestlés Resultat kommt? Warum wird das Unternehmen wegen ein paar Rappen Differenz bei den Rohstoffkosten nach eigenen Angaben doppelt so teuer wie die Konkurrenz? Diese Rechnung können wir nicht nachvollziehen, respektive da scheint es jemand mit den Fakten nicht so genau zu nehmen. Wir gehen sogar davon aus, dass die Konsumenten bereit sind, für Schweizer Rohstoffe einige Rappen mehr zu bezahlen. Und mehr sollte das – wie obige Rechnung zeigt – nicht ausmachen.

Schweizerischer Bauernverband, Brugg